

Punktgenau und anrührend

450 Zuhörer lassen sich in St. Quirinus-Kirche von drei Kantaten des Weihnachtsoratoriums verzaubern

VON ALEXANDRA KORIMORTH

Tegernsee – Glanzvoll hat der Palestrina Motettenchor zusammen mit dem Kammerorchester Tegernsee die Festtage mit Johann Sebastian Bachs Weihnachtsoratorium in der Tegernseer St. Quirinus-Kirche zu Ende gebracht. Mit dem populärsten geistlichen Vokalwerk taten die Sänger und Musiker vor allem eines: Zeigen, was sie musikalisch können.

In dem ausverkauften Gotteshaus standen die nicht ganz so oft zur Aufführung gebrachten Kantaten vier bis sechs des freudvoll festlichen Oratoriums auf dem Programm. Und international bekannte Solisten. Tenor Hermann Oswald übernahm eindrucksvoll und mit Leidenschaft die Rolle des Evangelisten, und die wunderbare Katja Stuber überwältigte mit ihrer klaren, erhebenden Sopranstimme. An ihrer Seite die in Tegernsee bekannten Größen Rita Kampfhammer (Alt), Angela Schütz (Sopran) und einmal mehr der junge Daniel Hinterberger (Bass), der mit jedem Einsatz besser zu werden schein und von dem man sicherlich noch Großes erwarten darf. Er



Erschafft einen einrucksvoll harmonischen Klangkörper: Sebastian Schober, Leiter des Palestrina Motettenchors Tegernsee, hier im Kreise von Musikern des Kammerorchesters Tegernsee beim Dreikönigskonzert.

FOTO: THOMAS PLETTENBERG

wuchs bei den Rezitativen in Kantate IV „Am Fest der Beschneidung Christi“ geradezu über sich hinaus.

Von den ersten festlich ba-

rocken Klängen an war es das eindrucksvolle Zusammenwirken aus Chor, Orchester und Solisten, das faszinierte. Punktgenau und anrührend

schön etwa Stubers Arie „Flößt, mein Heiland, flößt dein Namen“, die durch Schütz' Echo-Sopran aus der Mitte des Chores heraus er-

gänzt wurde. Sehr effektiv. Ebenso die Oboe d'amore von Josef Blank, die in Kantate V „Am Sonntag nach Neujahr“ durch wundervolle Dia-

loge mit den Solisten und dem Chor eine zentrale und mitreißende Rolle in dem festlichen Rahmen der Pauken und Bläser spielte.

Leidenschaftlich und dramatisch geriet Kantate VI „Am Epiphaniafest“, in der Oswald opernhaft von den bösen Absichten des König Herodes kündete, die Stuber mit einem peitschenden „Du Falscher, suche nur den Herrn zu fällen“ kommentierte. Und dennoch vermochte es Chor- und Orchesterleiter Sebastian Schober, alle Mitwirkenden zu einem eindrucksvoll harmonischen Klangkörper zusammenzufügen. Die Basis dafür bildete der fein gestimmte Palestrina Motettenchor Tegernsee, bei dem sich die männlichen und weiblichen Stimmen gekonnt ineinander schoben, lösten, sich erhoben, verebten, umtanzten, sodass die festlichen Choräle mitrissen und die Freude über Jesu Geburt als zentrale Aussage des gesamten Bach-Oratoriums sicherlich lange und nachhaltig in den Herzen der 450 Zuschauer fortbesteht. Dafür und für das beeindruckende musikalische Können der Sänger und Musiker gab es kraftvollen Applaus.